



Das Posaunenquartett Opus 4 aus Leipzig beim Konzert in der Nordweiler Kirche

FOTO: MICHAEL HABERER

Meisterliches Spiel

Leipziger Posaunenquartett Opus 4 begeistert gemeinsam mit Jakoba Marten-Büsing an der Orgel

Von Michael Haberer

KENZINGEN-NORDWEIL. Die Kirche St. Barbara in Nordweil stand am Samstagabend ganz im Zeichen von Posaune und Orgel. Anlass für das Konzert in der Reihe Musica serenata war das runde Jubiläum des Kirchen- und Orgelbauvereins Nordweil. Weil nicht nur dieser, sondern auch das Posaunenquartett Opus 4 aus Leipzig sein 25-jähriges Bestehen feiert, hatte man die vier Posaunisten des Leipziger Gewandhausorchesters eingeladen.

Gründer und Leiter Jörg Richter vom Leipziger Gewandhausorchesters kam zusammen mit Wolfram Kuhnt, Mitglied der Staatskapelle Halle, sowie den Musikern Stephan Meiner und Michael Peuker angereist. Sie bewiesen ihr Können im Zusammenspiel mit der Kenzinger Kantorin Jakoba Marten-Büsing an der Schaxel-Organ. Ihr gehörte in der vollen Kirche mit einem Bach-Stück der Auftakt des

Abends. Der Applaus war groß. In den geistlichen Stücken aus der Renaissance und dem Barock erlebte das Publikum erstmals den besonderen Klang der Posaunisten. Wie die Berliner Philharmoniker spielten sie auf deutschen Instrumenten, was dem Posaunensatz einen typischen, homogenen und weichen Klang gab.

Bedeutende Komponisten aus dem Venedig des 16. Jahrhunderts wie Giovanni Gabrieli bereiteten die Vorlage für ein Thema des Abends. Die doppelchörigen Werke sind wahre Schätze für das Zusammenspiel von Posaunen und Orgel. Die Organistin auf der Empore und das Quartett vor dem Chor konnten ihre Meisterschaft im Zusammenspiel unter Beweis stellen.

Die Vorlage für den Höhepunkt des musikalischen Abends lieferte ebenfalls Johann Sebastian Bach. Er schrieb seine berühmte „Toccata und Fuge in d-moll“ für die Orgel. Bach hätte sich sein Monumentalwerk wohl nicht mit weniger Pfeifen und Volumen vorstellen können. Doch ar-

rangiert von Jörg Richter bewiesen die Posaunisten, dass die Toccata auch mit diesem Blasinstrument zu vollem Leben erweckt werden kann. Mit all ihrer Dynamik präsentierten die Musiker, wie selbst die schnellen Läufe mit der Posaune gelingen können. Der riesige Applaus zeigte, dass sie auch den Nerv des Publikums getroffen haben.

Nach einem gefühlvollen Abstecher in die geistliche Romantik eines Anton Bruckners wechselte sie zum Sound des Broadways. Bei „Alexander's Ragtime Band“ von Irving Berlin oder „A Portrait“ aus George Gershwins bekam das musikalische Potpourri mit Stücken aus fünf Jahrhunderten ein ganz anderes Tempo. Der körperliche Einsatz gab dem virtuosen Spiel einen besonderen Spirit und der Klang durch Dämpfer war ein I-Tüpfelchen für ihre Spielfreude. Den fordernden „ständig ovations“ konnten die Posaunisten sich nicht entziehen. Aber Bachs Choral „Es ist genug“ setzte dem musikalischen Abend in der Nordweiler Kirche ein klares Ende.